

Es ist unverkennbar, daß sich dieses systematische Wirken auf das Niveau der Parteiarbeit positiv auswirkt. Die Bereitschaft, aktive Parteiarbeit zu leisten, wächst. Die Kampfkraft der Parteiorganisation nimmt zu.

Die Teilnahme an den Mitgliederversammlungen betrug in den letzten Monaten durchschnittlich 83 bis 85 Prozent. An den Zirkeln des Parteilehrjahres beteiligten sich im letzten Jahr durchschnittlich 81 Prozent; der Genossen. 96 Prozent der gesamten Belegschaft nehmen am Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ teil. Alle jüngeren Genossen erhielten konkrete Aufgaben in Vorbereitung des ersten Deutsch-Sowjetischen Jugendfestivals im Oktober 1970. Die 84 seit Anfang 1969 aufgenommenen Kandidaten haben einen ab-rechenbaren Parteiauftrag bekommen.

In der erhöhten Kampfkraft und der gewachsenen Aktivität der Grundorganisation ist die entscheidende Voraussetzung auch für die schließlich doch erfolgreiche Bilanz des Volkswirtschaftsplanes im ersten Halbjahr 1970 zu sehen. Eine Erfüllung der Warenproduktion von 53,8 Prozent des Jahresplanes, von 62,7 Prozent des geplanten Nettogewinns und eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 20,7 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres sprechen dafür.

Die Ergebnisse wären aber nicht erreicht worden ohne das ständige Ringen um ein hohes ideologisches und theoretisches Niveau der Genossen durch das Studium des Marxismus-Leninismus. Über 350 Genossen der Grundorganisation haben sich in den letzten Jahren an der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus ein festes Grundwissen angeeignet. Von den 18 Mitgliedern der Betriebsparteileitung besuchen vom September 1970 an die letzten zwei eine

Parteischule. Von den 129 Leitungsmitgliedern der APO haben bisher 85 eine Parteischule besucht, und von den 81 Gruppenorganistoren bereits 65.

Ähnliche Wege beschreiten auch andere Grundorganisationen. Dazu gehören die Grundorganisationen im VEB „Otto Buchwitz“, Starkstrom-Anlagenbau, im VEB Transformatoren- und Röntgenwerk, auch die kleinere Grundorganisation des Werkes Dresden der Draht- und Federnwerke Karl-Marx-Stadt. In Auswertung der Kritik der 13. Tagung des ZK beginnt auch die APO Forschung und Entwicklung des VEB Elektromat Dresden, die objektiv notwendigen neuen Maßstäbe an ihre Parteiarbeit anzulegen.

Fehlt die Kollektivität, bleiben Erfolge aus

In anderen Grundorganisationen, die noch nicht genügend mit der Stärkung ihrer Kampfkraft vorangekommen sind, liegen die Ursachen dafür vielfach darin, daß die Kollektivität der Leitung ungenügend entwickelt ist oder gar der Parteisekretär versucht, vieles selbst zu machen.

Daraus zieht die Stadtbezirksleitung die Schlußfolgerungen, daß die Hinweise, Vorschläge und Kritiken der Genossen in den Mitgliederversammlungen und den persönlichen Aussprachen zum Umtausch der Parteidokumente vor allem dazu genutzt werden sollten, auf der Grundlage exakter Einschätzungen des Zustandes jeder Grundorganisation die vorhandene Differenziertheit im Niveau der Parteiarbeit zu überwinden.

Dr. Tilo Fischer

**1. Sekretär der
SED-StadBezirksleitung Dresden-Nord**

Genosse Gerd Müller, Mitglied der Parteileitung im VEB Flugzeugwerft, Dresden (links), bei einer Unterhaltung mit Produktionsarbeitern. Im Vordergrund rechts Genosse Adalbert Schröder, Vorsitzender des Kontrollausschusses der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion im Betrieb.

